

Bezugss.-Preis

in der Handelszeitung über deren Ausgaben abgezahlt: vierjährlich A 3.— bei zweimaliger täglicher Auflistung ins Haus A 2.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierjährlich A 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungsspediteure.

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Bemüher 153 und 222.

Filiale-Büro:
Alfred Hahn, Buchhandlung, Universitätsstr. 8,
2. Stock, Kärtnerstr. 14, u. Königstr. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Wittenstraße 24.
Bemüher 153 u. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:
Carl Lüder, Druck. u. Verlagsbuchhandlung,
Alte Jakobstr. 10.
Bemüher 153, VI Nr. 4000.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 319.

Freitag den 26. Juni 1903.

97. Jahrgang.

Für Monat**Juli**kann das „Leipziger Tageblatt“ zum
Preise von**Mark 1.00**(Mark 1.25 bei freier Zustellung ins Haus)
sowohl durch sämtliche Zeitungsspediteure, wie
auch durch die nachstehenden Ausgabestellen
bezogen werden.**Ausgabestellen des „Leipziger Tageblatts“:**

Im Zentrum.
Dr. 38, C. G. Schubert's Nachl., Kolonialwarenhdg.,
Katharinenstr. 14, 2. Stock, Cigarrenhdlg.,
Ritterstr. 4, Deutsche Gedächtnissbibliothek und Buchhdg.

Im Norden.
Gedächtniss. 8, H. & A. Krämer, Butterhdg.,
Gedächtniss. 12, G. Uhlrich, I. Ha. Hartmann,
Papierhdg.,
Dörpke, 15, G. Hofer, Kolonialwarenhdg.,
Dörpke, 22 (Ecke Berliner Straße), J. W. Sieg,
Kolonialwarenhdg.

Im Osten.
Johannstraße 8, Hauptexpedition
Kloppel 4, Alfred Hahn, Cigarrenhdlg.,
Königliche Hofz. 6, J. Müller, Kolonialwarenhdg.,
Schönauerstr. 5, G. Schmid, Kolonialwarenhdg.,
Lauferstr. 13, G. Reich, Drogenhdg.

Im Süden.
Sendalter, 33, 3. H. Conig, Kolonialwarenhdg.,
Saxoniastr. 45, D. Neumeyer, Cigarrenhdlg.,
Börsenstr. 7, 2. Stock, Cigarrenhdlg.,
Nürnbergstr. 43, W. L. Albrecht, Kolonialwarenhdg.,
Seitzer Str. 35, 2. Stock, Cigarrenhdlg.

Im Westen.
Beethovenstr. 21, Th. Peter, Kolonialwarenhdg.,
Fassbinderstr. 22 (Ecke Waldestr.), E. Sievers,
Kolonialwarenhdg.,
Königlicher Steinweg 1, D. Engelmann, Kolonialwarenhdg.,
Waldestr. 39, G. Werner, Kolonialwarenhdg.,
Weltspiel 32, M. Kiefer, Cigarrenhdlg.

Im den Vor- und Nachbarorten.

Anger-Großendorf, B. Friedl, Cigarrenhdlg., Bnei-
naudorfer Str. 6, 2. Stock, Pfefferstr. 51

Gommern, Frau Fischer, Pfefferstr. 23

- Frau Kos, Pfefferstr. 17

Gutries, Robert Ulmer, Bocksdorf, Delitzscher Str. 25

Gaujitz, Joh. Wolf, Ecke Ring- und Orlauer Str. 6

- Paul Schmidt, Böckelerstr. 6

Steinbacher, G. Grünmann, Böckelerstr. 7a

- B. Wagner

Leutzsch, Albert Endter, Bettiner Str. 51 in Lübbenau

Lübbenau, Al. Endter, Bettiner Str. 51 in Lübbenau

Wittstock, Paul Schmidt, Böckelerstr. 1

Reichenbach, Paul Endter, Annenstr. 1, Eisenbahnstr. 1

Leutzsch, Carl Sasseff, Ecke Ost- und Wittenstr.

Waggon, G. Grünmann, Böckelerstr. 7a

Probstheida, Heinrich Sacke, Böckelerstr. 1

Reudnitz, W. Zugmann, Marschallstr. 1

- Paul Schmidt, Koblenzstr. 67

- Bernhard Weber, Godelsbergerstr. 11

Schleusing, G. Grünmann, Königsberg, 56

Schleusingen, D. Dehler, Anger-Großendorf, Bern-
hardstr. 51, part.

Staßnitz, D. Dehler, Anger-Großendorf, Bernhardstr. 51, p.

Thonberg, R. Hänsel, Reichenhainer Str. 58

Vollmersdorf, Paul Endter, Annenstr. 1

- Georg Niemann, Konradsstr. 55 (Ecke Elisabethstr.)

Wahren, Paul Schmidt, Brüderstr. 8 in Lübbenau

Abdankung oder Reorganisation des Linksliberalismus?

so Roth läßt sich nicht übersehen, wie die linksliberale Partei bei der Stichwahl abgeschnitten haben; wenn sie aber auch wirklich mit bürgerlicher und sozialdemokratischer Hilfe eine Anzahl Mandate retten: jedenfalls haben sie von allen Parteien unter dem sozialdemokratischen Ansturm am meisten zu leiden gehabt. Die Zahl der Siege, die sie am 16. Juni direkt an die Sozialdemokratie haben abgeben müssen, ist ja nicht allzu groß, aber sie wurden in einer Reihe von Wahlkreisen, in denen sie früher zur Stichwahl und dann zum Siege gekommen waren, durch die Sozialdemokratie von dem zweiten Platz auf den dritten gedrängt und dadurch von der Möglichkeit des Sieges ausgeschlossen.

Es hat sich also ein Vorgang, der schon 1893 und 1898 den Freisinnern viel Nachteil gebracht hat, mit noch größerer Schärfe wiederholte.

Umsturz der Gewißheit einer Einheit, die bei der ja schon ohnehin nicht großen Zahl der freisinnigen Mandate

höchst schwierig ist, können wir eine gewisse Depression wohl verhindern. Es übersteigt aber doch jedes Maß der Entmündigung, wenn ein linksliberales Organ, die „Berliner Morgenpost“, schreibt: „Das Bürgertum verliert mehr und mehr die schwächeren Furcht vor der auftretenden Arbeitersklasse und tröstet seine Bedenken mehr, in dem wirtschaftlich-politischen Entscheidungskampf die Vertretung auch seiner Interessen den Arbeitern auf die Schultern zu legen - Schultern, die sich als stark erweisen und etwas tragen und leisten können.“

Dieses Programm würde die politische Abbauführung bedeuten. Es wäre dann überflüssig, wenn die freisinnigen Parteien überhaupt noch ihre Namen trügen; ein Aufgeben in der Sozialdemokratie wäre die einfachste Lösung. Weder die Regierung, noch auch die Arbeiterschaft würden noch irgend welche Relykt vor dem Linksliberalismus haben können, wenn dieser sich unter die Schulterherrschaft der Sozialdemokratie stellt.

Die Arbeiterschaften, die sich als stark erweisen und etwas tragen und leisten können.“

demokratie nur eine Frage der Zeit sein. Das mag bitter

sein, aber der Verlauf der drei letzten Reichstagswahlen bestätigt die unvermeidliche Wahrheit dieser Behauptung.

Deutsches Reich.

C. H. Berlin, 25. Juni. (Kriegervereine und

Sozialdemokratie) Der Vorstand des Deutschen

Kriegerbundes hat den neuwissenschaftlichen Gesellschafts-

bericht für die Jahre 1901 und 1902, der in Hirschberg

zu eingehender Beratung gelangt wird, fertig gestellt. Nach

dem umfassenden Bericht der Seeband am 1. April 1903 15 845 Vereine

mit 1 362 734 Mitgliedern gegen 1 354 195 am 1. Januar

1903 und 1 299 190 am 1. Januar 1902 und

1 244 837 am 1. Januar 1901. Das bedeutet einen bedeutenden Fortschritt. 279 513 über 265 Projekt

waren Veteranen. Das Beste des Jahres 1903 werden die

Schulden des hessischen Kriegervereins-Denkmales abgetragen werden, und es können deshalb von jetzt an die bisherigen

Sammelungen am Geburtstage des Kaisers unterbleiben.

Über eine kleine Erhöhung der Bundesbeiträge ist nichts

zu befürchten. Es sind daher darüber keine weiteren Vor-
schläge auf bestiges Widerrecht stossen werden, aber wir

wollen doch bietigen Rämeraden, die sich zu schwere entlasten

könnten, dem Bunde die geringen Beiträge zu aufzukaufen, die

zu seiner gereichten Erfaltung notwendig braucht, auf

die Obrigkeitlichkeit unserer Gegner, der Sozialdemokratie,

bisammen.

Wenn man beachtet, daß die sozialdemokratische

Gesellschaft in einer Woche 27 J. zahlen, also

soviel wie nach den Vorschlägen die Bundes-
beiträge jährlich betrachten sollen, so ist in der Tat die

billige Erhöhung der Beiträge im Platze. Weiter sagt der Bericht:

Sollten wir wie bisher ruhig zusehen, wie die Sozialdemokratie sich als den Ort der Armut darstellt, wie sie von

Jahr zu Jahr ihre wirtschaftliche Macht verstärkt und die

Massen umgarnt? Wir dürfen nicht länger anfangen zu

hauen, daß Tausende und Hunderttausende ehemalige Soldaten sich der Sozialdemokratie in die

Arme werfen und anfanglich zwar nur wirtschaftliche Vor-
teile ausnutzen, dann aber allmählich ihrer Leute auf-
zusuchen und sich abwenden von ihrem Vaterlande, von ihrem

Kaisertum und dem Osten der Ausführung näher gerückt

würde. Der Einwand, welcher von den Bürgern der

Landwirtschaftlichen Bewegung gegen die Mittel- und

Wasserstraße gelingt gemacht wird, daß die Verkehrs-
abgabe abgeben würde, ist eine solche halblose Behauptung, daß sich

erstmal gar nicht darüber reden läßt. Auch ohne den

Kanal kommt das ausländische Getreide aus dem Rhein,

der Weser, Elbe und Oder ins Land herein, und wenn

man die Straßen ausschließen würde, so würden die Eisenbahnen das Getreide von den Schiffen doch ins Land

hineinbringen. Der Mittelrandkanal dagegen bietet eine

so billige Straße für die weinreichen Dörfer, wie

Königshain und Thomashain, für den Kreis, Karlsfeld und

für das heimliche Getreide, daß die Landwirte des

innenlandes alles aufstellen lassen, den Mittelrand-
kanal zur Vollendung zu bringen. Man mag aber auf

diese Vorstufe noch so oft hinweisen, das Geldsack ist

immer ausgegeben: kein Mittelrandkanal! Dabei wirkt

dieser auf die landeskulturelle Entwicklung des durch-

ständigen Gebietes hervorragend fördernd ein. Sowohl

Entwässerungen nasser Moore, wie Bewässerungen von

trockenen Ländereien, wie von Steilen, Hügelchen usw.

und in dem Projepte zahlreich vorgesehen: der Bogen

der Freiheit, der Kriegsverein und die Befreiung

der Menschen aus dem Knechtseinsatz der Kaiser.

○ Berlin, 25. Juni. (Telegramm). Die Nordb.

Alten. „G.“ schreibt: Bei der Übereignung des Chren-

bürgerschiffes der Stadt Bromberg an den

Reichslandgrafen Wilhelms steht gestern der Ober-

bürgermeister K. v. O. v. B. eine Ansprache, in der er be-

richtete, die Übernahme der Gebäude durch den Grafen

Wilhelm bedeute auf dem mühseligen Wege der inneren

Gliederung einzelner ländlicher Gebiete eine Gnade,

deren Spuren in den Geschichtsvorlagen für den Osten be-

reits weitlich sichtbar geworden seien. Sicherlich werde

eine unerwarteter Fortschritt der nunmehr ein-

geleiteten Politik nicht nur die seitige Wertschätzung der deut-

sischen Bevölkerung, sondern förmlich aus die vorbehalt-

lose Einordnung der Preußen von politischer Nationalität

unter die preußische Herrschaft im Gefolge haben. Der

höchsttreue Bundesgenosse des Staates hierbei sei die Zeit-

redner befreit dann, die Dankbarkeit für den Grafen

Wilhelm als den Träger dieser Politik herzlich in erster

Linie auf den besonderen Fürsorgeaufnahmen des

Staates für Bromberg, die innig zusammenhängen mit dem

</div